



Eine Chilbi bedeutet Vergnügen für die kleinen und grossen Kinder, ob sie Luftschlangen blasen oder Büchsen werfen, und Arbeit für die veranstaltenden Erwachsenen.



Für die Herblinger Kinder drehte sich das Karnussell, die Erwachsenen versuchten, Bälle in den hoch oben angeschraubten Korb zu werfen.



Seit langer, langer Zeit wieder feierten die Herblinger Chilbi. Und bereits beim ersten Versuch landeten sie einen Volltreffer. Am vergangenen Samstag, kurz vor 14 Uhr, herrschte im Herblinger Ortskern zwischen «Adler» und «Löwen» zwar noch relative Stille. Chilbi-Besucher sah man um diese Zeit noch wenig. Allein die einzigen Leute der Herblinger Vereine waren am Werken und Einrichten ihrer Stände und Attraktionen. Doch als pünktlich um 14 Uhr die Knabenmusik mit klingendem Spiel aufmar-

### Herblinger Chilbi

scherte und sich zum Platzkonzert niederliess, da strömten die Herblinger herbei, und der Chilbi-Betrieb begann. Zwar schien die Sonne nicht, es wehte vielmehr ein kühler Wind, doch was störte es die Herblinger? Sie liessen sich von der Bierschwemme des Männerchors vor dem «Hirschen» nieder, versuchten in der zur «Hafenknipe» undekorierten Werkstatt der Spenglerei Meister Chüschiechli und Riesling, die ihnen vom Frauenchor gereicht wurden. Sie sahen den Kindern zu beim offensichtlich ewig jungen Schiffschankeln und Karnussellfahrten, liessen die ganz Kleinen bei der Meitlirige glücksfischen und die Burschen nach Büchsen werfen, wenn nicht gar beim Bogenschiesen die Treffsicherheit testen. Testen konnte man übrigens beim Krankenhilfsverein seinen Blutdruck. Was wäre eine Chilbi ohne kulinarische Genüsse? Sie wäre nur die Hälfte wert. Ganz oben auf der Skala der leblichen Genüsse rangierte das von Frauen (oder von einer einzigen?) der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde gefertigte Magenbrot. Es schmeckte so gut, dass es beinahe süchtig machte. Auch das übrige Selbstgebackene stiess auf so grosse Nachfrage, dass nach zwei Stunden Chilbi bereits Lieferengpässe eintraten. Es wäre noch vieles zu berichten, vor allem von den herzigen und urchigen Keller- und Scheunenrestaurants und von der imponierenden und von einem unaufhörlichen Besucherstrom durchschrittenen Leistungs- und Gewerbeschau im Hochhaus der Möbelfirma Knöppli.



Von meisterlicher Pinselführung zeugten die Bauernmalereien in der Kuffestube im Haus Trüllensböck an der Herblinger Schlossstrasse, und etwas weiter strassenaufwärts bewiesen Produkte das meisterliche Können der Handwerker und Kaufleute.



Wenn die Blasmusik spielt im Dorf, dann strömen die Leute herbei. So auch im Quartier Herblingen, als die vom Bankverein gesponsorten Musikanten die Chilbi am Samstag eröffneten.